

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 %. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufstehender Anzeigenpreiskarte. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.  
Vertriebskonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 661. — Fernruf: 231.

Nummer 78

Donnerstag, den 7. Juli 1938

37. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

### Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

Die am 5. Juli fälligen Lohn- und Wehrsteuerbeträge, die am 10. (11.) Juli fällige Umsatzsteuer und die anderen im Juli fälligen Beträge (u. a. Beförderungsteuer, Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen, Tilgungsbeträge auf Ehestanddarlehen, Abschlussbeiträge auf Umsatz-, Einkommen-, Wehr- und Körperschaftsteuer) waren, bzw. sind pünktlich an die Finanzämter abzuführen.

Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Die Umsatzsteuer-Zahlung ist weggefallen. Mit dem Ablauf der einmonatigen Frist ist ohne weiteres ein Säumniszuschlag verwirkt.

Die Vorausmeldungen zur Umsatzsteuer sind bis zum 10. (11.) Juli 1938 einzureichen. Außerhalb Rabenbergs steuerpflichtige können Vorbrüche zu diesen Vorausmeldungen auch bei den Herren Bürgermeistern entnehmen. Die Abgabe der Vorausmeldung hat Zuschläge bis zu 5 % des Steuerbetrags zur Folge.

Steuerart und Steuernummer sind bei jeder Uebernahme anzugeben. Rückstände und Säumniszuschlag werden unverzüglich Zwangsvollstreckung, nur ausnahmsweise durch einstweilige Anordnung, einbezogen.

Steuerfällige werden von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Finanzamt Rabenberg, 7. Juli 1938.

## Volk und Lied

Sächsischer Volksliederbund neu gegründet — Aufruf zur Mitarbeit

Im Zusammenhang mit den großzügigen Bestrebungen des Heimatwerkes Sachsen ist es dank den Bemühungen der Landesstelle für Volksforschung und Volkskunde im RSLB und der Unterstützung des Volksbildungsministeriums gelungen, die Sächsische Volksliederkommission, deren Vorsitz von Karl Reuschel begründet, aber schon seit Jahren ruhend, wieder ins Leben zu rufen. Die Landesstelle für Volksforschung und Volkskunde, an dessen Spitze der Vorsitzende des Heimatwerkes Sachsen, Friedrich Emil Krauß, steht, hat die Aufgabe übernommen.

Das Volkslied gehört zu den unmittelbarsten geistigen Ausdrucksformen des Volkstums. In seiner landschaftlichen Bindung ist es lebendiges Zeugnis der stammlichen Vergangenheit. Das tiefere Wesen unserer sächsischen Heimat zu erkennen, zu hüten und zu gestalten, dazu sind gegenwärtig alle verantwortungsbewussten Kräfte besonders verpflichtet. Diesem Ziel dient auch das neuebelebte Sächsische Volksliedarchiv.

Die zentrale Stelle ist vor allem auf die rege Mitarbeit der Kreise im Land angewiesen. Jeder, der ein Lied hat, jeder Heimatforscher und Volkskundler soll mitarbeiten! Es wird gebeten, alle schon vorhandenen kleineren und größeren Sammlungen von Volksliedern zu machen und leihweise zur Abschrift zur Verfügung zu stellen. Dabei wird auf Aufzeichnungen Wert gelegt, insbesondere aus älterer Zeit, Wert gelegt in jedem Fall neben dem Text die Melodie besonders wichtig ist, bedarf keiner Erklärung.

Die Melodie in den Familien, Heimatmuseen und Archiven nach handgeschrieblichen Niederschriften der Vorfahren und in den Kreisen. Dabei sind immer möglichst viel Angaben über den Sänger oder Aufzeichner erwünscht, wenn möglich sogar Lichtbilder. Verfragt auch die alten und neuen Kreise im Ort nach den Liedern, die sie in der Vergangenheit erhalten hat. Das Volk selbst ist die wertvollste Quelle. Die Sächsische Volksliederkommission ist für alles dankbar, nicht nur für Volks- und Kinderlieder, sondern auch für alles weitere Dicht-, Musik- und Kunstgut. Der angefallene Liedschatz aber soll keineswegs in langer Lagerung verfaulen. Das Beste und Schöne davon wird alsbald in landschaftlichen Einzelsammlungen dem Volke wieder zugänglich gemacht werden, damit es Landaus, landein seine zeugende Kraft zurückgewinnt!

Einwendungen sind an das Sächsische Volksliedarchiv (Germanistisches Institut der Universität Leipzig), Leipzig 6, Universitätsstraße 7/9, zu richten.

## Jeder Junge ins Sommerlager

Sommerlager des Bannes 108 in Bomitz (Kurpark) vom 13. bis 26. Juli 1938.

## Der Führer bei Ulrich Graf

Der Führer sprach in München seinem treuen Begleiter aus den ersten Jahren des Kampfes, Ulrich Graf, persönlich seine Glückwünsche zum 60. Geburtstag aus und überreichte ihm sein Bild mit einer herzlichen Widmung.

Ferner stattete der stellvertretende Gauleiter Otto Rippold dem Jubilar einen Besuch ab, bei dem er ihm die aufrichtigsten Glückwünsche des gegenwärtig beim Führer weilenden Gauleiters Adolf Wagner sowie des gesamten Traditionsorgans überbrachte. Gleichzeitig gab vor dem Heim des Jubilars in der Vorstadt der Gau-Verwaltung unter Leitung von Gauamtsführer Lange ein Standkonzert.

Kurz darauf traf der Stellvertreter des Führers ein, der Ulrich Graf im Namen der Bewegung zu seinem Ehrentage beglückwünschte und ihm für sein opferreiches Wirken dankte. Tiefbewegt dankte der Jubilar Rudolf Heß und Otto Rippold für die ihm erwiesenen Ehrungen.

## Deutsche Frontkämpfer ehren Bilsudski

Kranzniederlegung am Sarge

Die deutsche Frontkämpferabordnung, die nach ihrem zweitägigen Aufenthalt in Warschau in Krakau eintraf, legte an der Grabstätte des Marschall Bilsudski einen Kranz nieder, der die Inschrift trägt: „Dem Marschall Josef Bilsudski — Die deutschen Frontkämpfer“. Nach einer Besichtigung der Kathedrale und des in den letzten Jahren restaurierten historischen Königschlosses auf dem Dabow begab sich Reichskriegsopferführer Oberlindecker an der Spitze der deutschen Frontkämpfer nach Szwintec, wo auf dem dort zur Erinnerung an den großen Führer der polnischen Nation errichteten Hügel ebenfalls ein Kranz niedergelegt wurde.

## Bombenanschlag auf eine Polizeistation

Zehn bis fünfzehn Tote in Haifa

In Haifa wurde gegen die Polizeistation eine Bombe geschleudert. Es folgte darauf eine schwere Schießerei. Zehn bis fünfzehn Araber und Juden wurden dabei getötet und eine große Zahl verwundet. In der Stadt Haifa wurde für die Zeit von 19 bis 6 Uhr das Betreten der Straßen verboten.

## Segelflieger auf Streife

Schlechtes Wetter beim Zielflügen

Der Zielflügenflug für Segelflieger, den das NS-Fliegerkorps zur Zeit durchführt, hatte bis jetzt unter schwierigen Wetterverhältnissen zu leiden. Mittwoch morgen besetzte sich das Wetter, und die inzwischen aus Hienburg und Kiel in Hamburg zusammengezogenen Teilnehmer gingen in Richtung des Zwischenlandeplatzes Hagenow in Richtung der Strecke. Neufahrer (NSFK Gruppe 9) Wagner (NSFK Gruppe 6), Hanna Reitsch (NSFK), Fick (NSFK Gruppe 2), Wieschhöfer (NSFK) und Kurt Schmidt (NSFK Gruppe 16) gelang es, Hagenow zu erreichen. Hanna Reitsch und Neufahrer versuchten nach Wittenberg weiterzuziehen, mußten aber unterwegs wegen Gewitterbildung den Flug abbrechen und wurden nach Hagenow zurückbefördert. Alle weiteren Teilnehmer des Wettbewerbs befinden sich in Hamburg. Die Wetteraussichten für Donnerstag sind gut.

## Abendradrennen in Leipzig

Die Radrennbahn in Leipzig war mit über 15 000 Zuschauern ausverkauft, als zum 29. und letzten Male vor dem Abbruch der Bahn der Große Preis der Stadt Leipzig für Steher über 100 Kilometer in einem Lauf entschieden wurde. Sieben erstklassige Dauersfahrer waren am Start. Lediglich Wege, der Gewinner der letzten drei Jahre enttäuschte. Die viermonatliche Ruhepause und außerdem die Folgen seines Buppertaler Sturzes machten sich bemerkbar. Lohmann verdrängte nach dem 56. Kilometer den bisher fast ständig führenden Hille von der Spitze und verteidigte sie gegen alle Angriffe bis zum Schluss sicher.

Der deutsche Meister der Berufsflieger, Albert Richter, Köln, der erst am letzten Sonntag den Großen Preis von Paris gegen scharfe Gegner gewann, war eine Klasse für sich. Er gewann den Fliegerpreis gegen Dinkelkamp und holte sich auch das Punktejahren vor dem Leipziger Walter, während er im Vorgabefahren als Walzmann unterlag.

„Großer Preis der Stadt Leipzig“, 100 Kilometer in einem Lauf: 1. Lohmann 1:28:3; 2. Seeger 1:30:0; 3. Hille 1:32:0; 4. Schön 1:33:0; 5. Gohard 1:34:0; 6. Stach 1:35:0; 7. Wege 1:36:0 Kilometer.

## Intensität, Vielseitigkeit, Leistung!

Qualitätsarbeiter und Exportorientierung — „Sachsen am Welt“

Das Interesse der breiten Schichten unseres Volkes ist auch für jene volkswirtschaftlichen Vorgänge erweckt worden, die früher nur einem mehr oder weniger großen Kreis von „Interessierten“ verständlich waren. Der Wandel im deutschen Ausstellungsdenken hat es erreicht, daß in den großen Ausstellungen auch der Schleiher von aller früheren wirtschaftlichen Geheimnistuerei genommen wurde. Der Mensch, der die Werte des Volkes schafft, soll auch die großen und vielseitigen Zusammenhänge der Wirtschaft kennenlernen, er soll Export und Import richtig einschätzen lernen, um dann, von der Bedeutung seiner eigenen Leistung überzeugt, sein Teil in erhöhter Form an Deutschlands wirtschaftlicher Weltgeltung beizutragen.

Wenn man heute durch die Hallen großer Ausstellungen geht, wird man sehr schnell die Aufmerksamkeit und hohe Aufgeschlossenheit erkennen können, mit der volkswirtschaftlich nicht vorgebildete Menschen jene Darstellungen betrachten, die statisch zusammengetragenes Material über rein wirtschaftliche Vorgänge darstellen. Der Wille zum Welthandel, wie ihn eben erst Reichswirtschaftsminister Funk vor der Weltöffentlichkeit herausgeholt hat, erfasst so auch den Menschen am Arbeitsplatz.

Es ist lehrreich, einmal die Wechselwirkung zwischen qualifizierter Arbeiterschaft und Exportorientierung aus den Erfahrungen unseres Sachsenganges dargestellt zu sehen, der als stark besiedelter industriell hervorragend durchgebildetes Grenzland reichungswesen für die Exportorientierung gewesen ist und vielfach auch heute noch ist. Auf der viel beachteten, auch das Wirken der Deutschen Arbeitsfront herausstellenden Ausstellung „Sachsen am Welt“ wird in diesem Zusammenhang die Ausfuhr Deutschlands nach Südosteuropa behandelt.

## Deutsche Textilien an erster Stelle

Die Textilindustrie marschiert dabei an erster Stelle. Allein nach der Türkei wurden im Jahre 1937 über 25 Millionen Reichsmark Textilien ausgeführt. Insgesamt gingen nach Südosteuropa für 114 Millionen Textilzeugnisse. Die Maschinenindustrie folgt an zweiter Stelle mit einem Ausfuhrwert von 95 Millionen. Hier ist es Rumänien, das Hauptabnehmer der deutschen Maschinenzeugung ist. Am geringsten war bislang die Ausfuhr der Papierindustrie mit 13 Millionen, wobei Ungarn der Hauptabnehmer ist. Eine große Darstellung zeigt, daß relativ am meisten die Ausfuhr nach der Türkei, Bulgarien und Griechenland zugenommen hat. Der Anteil der Ausfuhr nach dem Südosteuropa am gesamtdeutschen Export hat sich gegenüber dem Jahre 1929 mehr als verdoppelt. Ein Zeichen dafür, wie wichtig die Pflege des Außenhandels gerade nach diesem Gebiet ist. Erhöhte Intensität, weiter ausgebaut Vielseitigkeit und die gesteigerte Leistung einer hochqualifizierten Arbeiterschaft werden als Gründe für diesen Exporterfolg nachgewiesen. So ist die sächsische Ausfuhr nach dem Südosten zu einem Spiegelbild der industriellen Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters geworden.

Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß die Einfuhrländer selbst eine starke Veränderung ihrer wirtschaftlichen Struktur durchgemacht haben oder noch durchmachen. Genaue Zahlen weisen nach, wie in Rumänien eine entschiedene Industrieschuppoltik betrieben wird und welche Fortschritte die Industrialisierung der Türkei gemacht hat.

## Umbau der Kraftquellen

Die Schau „Sachsen am Welt“ weist auf ein weiteres Gebiet hin, dessen Bedeutung für den Exporterfolg häufig wenig beachtet wurde, nämlich die unwidrigen Maßnahmen bei der Neuerziehung von Kraftquellen für die deutsche Wirtschaft. Die Bedeutung dieser Dinge wird allein schon durch die eine Tatsache umrissen, daß die Produktion an elektrischer Kraft sich in Sachsen seit 1932 verdoppelt hat. Der verkehrstechnisch bis in den letzten Winkel aufgeschlossene Bau hat die Ausnutzung vorhandener Wasserkräfte durch den Ausbau und die Neuanlage von Talsperren vorbildlich eingeleitet. Dadurch konnte eine ungeheuerlich wirkende Steigerung der Stromerzeugung in den vierundzwanzig öffentlichen Werken Sachsens erreicht werden. Zeigte die Leistung im Jahre 1932 noch einen Monatsdurchschnitt von 1 250 000 Kilowattstunden, so beträgt dieser Monatsdurchschnitt 1937 genau 2 329 000 Kilowattstunden. Ein eindrucksvolles Bild der Leistungssteigerung, das den Aufstieg der Wirtschaft auch in deutschen Grenzländern glänzend zum Ausdruck bringt.

